

“Hoffnung teilen – schenkt Freude am Leben”

Der Consejo Nacional (Nationalrat) der Partnerschaft Perú-Freiburg hatte am 28. Oktober 2007 zu einem Partnerschaftstreffen in Solidarität mit den vom Erdbeben geschädigten Partnergemeinden der Diözese Ica aufgerufen. In Koordination mit P. Carloman Gonzales, dem Pfarrer von Cristo Rey, Chincha und Partnerschaftsverantwortlichen der Diözese Ica wurde das Treffen vorbereitet und in einer Halle der Pfarrei durchgeführt. Die Pfarrei Cristo Rey in Pueblo Nuevo in Chincha (Partnergemeinde von St. Fidelis, Villingen) hat insgesamt 70.000 Gläubige, beim Erdbeben starben etwa 100 Personen und viele Häuser wurden beschädigt oder zerstört.

Am Sonntag, den 28. Oktober fand nun das große Solidaritätstreffen in der Gemeinde Cristo Rey von Chincha statt. 38 Delegierten aus den Diözesen Huacho, Callao, Carabayllo, Chosica, Lima und Lurín fuhren am frühen Sonntagmorgen mit einem Bus nach Chincha und kamen nach dreistündiger Fahrt in Pueblo Nuevo/Chincha an. Weit über 100 Pfarreimitglieder aus Chincha und Delegierte der Partnergemeinden aus Chincha, Pisco, Ica und Cañete warteten schon auf die Partnerschaftsdelegierten aus der Region Lima, um mit dem Solidaritätstreffen zu beginnen. Da auch die Kirche von Cristo Rey vom Erdbeben beschädigt wurde, fand das Treffen in einem Gebäude außerhalb des Pfarrzentrums statt.

Das Leitwort für das Treffen war *„Hoffnung teilen – schenkt Freude am Leben“*, das schon 1996 zum zehnjährigen Bestehen der Partnerschaft verwendet wurde, brachte die Absicht des Treffens gut zum Ausdruck. Über 20 Ministrantinnen der Pfarrei Cristo Rey animierten die Teilnehmer zu Beginn des Treffens, bevor P. Carloman Gonzales die Delegierten offiziell begrüßte. In seiner Ansprache beklagte sich P. Carloman, dass die staatlichen Institutionen und die Kommunen über 2 Monate nach dem Erdbeben recht wenig Hilfe geleistet hätten, im Vergleich zu den Solidaritätsaktionen der peruanischen Bevölkerung, internationalen Hilfsorganisationen, den Pfarreien und Caritas Perú. Noch immer liegt der Bauschutt auf den Straßen, die Menschen leben vielfach in Zelten und wären bitter enttäuscht vom peruanischen Staat. Vor allem Dank der guten Zusammenarbeit der Pfarreien mit Caritas konnte viel Not gelindert werden, so P. Carloman.

Danach überbrachte ein Vertreter der Diözese Ica die Grüße von Mons. Guido Breña, dem Bischof von Ica, der sich zu diesem Zeitpunkt in Chile befand, und bedankte sich gleichzeitig für die Hilfe der Erzdiözese Freiburg, die über Caritas International kanalisiert wird. Jürgen Huber übermittelte die Grüße vom Consejo Nacional der Partnerschaft und verlas das Grußwort von Domkapitular Wolfgang Sauer, in welchem dieser über die Solidaritätsaktionen in Freiburg und die Hilfe, die die Erzdiözese Freiburg für die erdbebengeschädigte Bevölkerung im Süden Perus leistet, informierte.

Anschließend kamen einige erschütternde Berichte von mehreren Delegierten der Partnergemeinden aus Ica, Pisco und Chincha, die alle Teilnehmer berührten: Judith Gamboa von der Pfarrei Nuestra Señora de Fátima aus Ica (Partnergemeinde Unsere Lieben Frau, Pforzheim) berichtete wie sie in Acomayo schon 1998 unter ei-

ner Überschwemmung gelitten haben und nun auch dieses schlimme Erdbeben ganz Ica in Mitleidenschaft zog, vor allem die Lehmhäuser wurden zerstört. Erfreulich war, wie sich die Volksküchen mit Hilfe von Caritas schnell organisiert haben und auch die Hilfsgüter verteilten. „Gott vergibt immer, die Menschen vergeben manchmal, aber die Natur vergibt nie“, so interpretierte Frau Gamboa die Situation nach dem Erdbeben. Roberto Torres von der Pfarrei San Martin de Porres, San Clemente-Pisco (Partnergemeinde St. Franziskus, Pforzheim) erzählte davon, wie er am nächsten Morgen nach dem Erdbeben zum Hauptplatz von San Clemente ging und unter den angehäuften Leichen nach seinem verschollenen Schwager suchte. Die meisten Leichen stammten aus eingebrochenen Kathedrale von Pisco, die fast 200 Menschen unter sich begrub. Roberto Torres bedankte sich für die Hilfe von Caritas und die internationale Hilfe, u.a. auch der Solidarität aus Freiburg und der Partnergemeinde aus Pforzheim.

Enrique Candela von der Gemeinde Santiago Almagro aus Chincha (Partnergemeinde St. Jakobus, Unterkirnach) schilderte, dass 80 % der Häuser einstürzten und sie sich in dieser Situation über die Hilfe von Caritas, die Solidaritätsbotschaften aus Freiburg und von der Partnergemeinde freuten. Dank einer guten Beziehung zur Stadt Tacna erhielten sie effektive Hilfe, um den Bauschutt wegzuschaffen und den Wiederaufbau der Häuser zu beginnen, bei der die Kirche aktive Unterstützung leistet. Frau Lengua von der Pfarrei Cristo Rey aus Chincha informierte danach, dass sie eigentlich aus Pisco stammt und seit einiger Zeit mit ihrem Mann und ihren Kindern in Chincha lebt. Beim Erdbeben haben ihre Familienangehörigen in Pisco sehr gelitten und trotzdem hatte sie sich dafür entschieden, als freiwillige Helferin in der Pfarrei von Cristo Rey in Chincha mitzuarbeiten, die Hilfsgüter zu verteilen. Vor allem in der Anfangsphase wurden sie stark kritisiert, dass die Hilfe nicht schnell genug bei den Bedürftigen angekommen wäre. Ihr Mann verstand nicht, warum sie sich für die Leute in Chincha so einsetzte, wo sie doch verleumdet würde und gleichzeitig noch ihre Familie in Pisco hätte. Der Druck wurde so stark, dass ihr Mann drohte mit den Kindern abzuhausen, da führten sie gemeinsam eine Bibelreflektion durch und waren danach überzeugt, dass es richtig wäre, dass Frau Lengua sich in Chincha engagierte.

Jorge Huayller aus Chincha informierte, dass er sich bei einem Patronatsfest auf dem Hauptplatz von San Juan de Yanac befand, einem der Weiler, die die Pfarrei von Cristo Rey mitbetreut. Da die Straßen verschüttet waren, brauchte Jorge Huayller drei Tage bis er wieder in Chincha war und erst dann erfuhr er, dass das Erdbebenzentrum in Pisco lag. Gott sei Dank seien seine Familienangehörigen unbeschadet davon gekommen, so Jorge Huayller.

Jürgen Huber kommentierte vor der Mittagspause, dass der Consejo Nacional der Partnerschaft für den Sonntag, den 11. November zum 5. Mal zum gemeinsamen Gebetstag der Partnerschaftsfamilie aufgerufen hat. Dieser Gebetstag wird in über 150 Partnergemeinden Perus abgehalten und dabei soll ganz besonders den betroffenen Partnergemeinden im Süden Perus gedacht werden. Für diesen Gebetstag wurden in Peru und in Freiburg Flyer erarbeitet und es wurde darum gebeten, u.a. auch über die Gedanken von Domkapitular Wolfgang Sauer zum Erdbeben zu reflektieren.

Nach diesen erschütternden Vorträgen verteilten die Mitglieder der Pfarrei Cristo Rey ein typisches Mittagessen aus Chincha und führten einige Tänze und Theaterstücke vor, die die Jugendlichen aus Chincha vorbereitet hatten. P. Carloman Gonzales kommentierte während seiner Predigt, dass er und seine Pfarreimitglieder sehr dankbar waren, dass dieses beeindruckende Solidaritätstreffen in seiner Gemeinde stattfand. Auch Jürgen Huber bedankte sich anschließend bei P. Carloman, der Gemeinde Cristo Rey, den Partnergemeinden aus Ica, aber auch bei den Delegierten der Partnergemeinden aus Huacho, Callao, Lima, Carabayllo, Cañete und Chosica, die einen mehrstündigen Fahrtweg auf sich nahmen, um am Solidaritätstreffen teilzunehmen. Schon jetzt herrscht große Vorfreude auf das nächste Partnerschaftstreffen der Region Lima, das am 6. und 7. Juni 2008 in der Pfarrei Cristo Rey stattfinden wird, so wie dies beim letzten Treffen im Juni in Huacho entschieden wurde. Dann wird das Treffen allerdings in den restaurierten Pfarrzentrum stattfinden, so P. Carloman. Das Leitwort „*Hoffnung teilen – schenkt Freude am Leben*“ war bezeichnend für die schöne Atmosphäre während des beeindruckenden Solidaritätstreffens in Chincha.

Jürgen Huber, Partnerschaftsbüro Lima, 29.10.2007